



Unterricht und Leistungskonzept

1 Deutsch - Schwerpunkt Sprachgebrauch

- 1.1 Ziele des Deutschunterrichts Schwerpunkt Sprachgebrauch
- 1.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW
- 1.3 Der Weg des Erwerbs von Sprachgebrauch Kompetenzen an unserer Schule
- 1.4 Förderung
- 1.5 Leistungsbewertung
- 1.6 Was Eltern unterstützend tun können

2 Deutsch - Schwerpunkt Lesen

- 2.1 Ziele des Deutschunterrichts Schwerpunkt Lesen
- 2.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW
- 2.3 Der Weg des Erwerbs von Lesefähigkeiten an unserer Schule
- 2.4 Diagnostik und Förderung
- 2.5 Leistungsbewertung
- 2.6 Was Eltern unterstützend tun können

3 Deutsch - Schwerpunkt Rechtschreiben

- 3.1 Ziele des Deutschunterrichts Schwerpunkt Rechtschreiben
- 3.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW
- 3.3 Der Weg des Rechtschreiberwerbs an unserer Schule
- 3.4 Diagnostik und Förderung
- 3.5 Leistungsbewertung
- 3.6 Was Eltern unterstützend tun können

4 Mathematik

- 4.1 Ziele des Mathematikunterrichts
- 4.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW
- 4.3 Der Weg des Erwerbs von Mathematikfähigkeiten an unserer Schule
- 4.4 Diagnostik und Förderung

4.5 Leistungsbewertung

4.6 Was Eltern unterstützend tun können

5 Sachunterricht

5.1 Ziele des Sachunterrichts

5.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

5.3 Der Weg des Erwerbs von Sachunterrichtsfähigkeiten an unserer Schule (fehlt)

5.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

5.5 Leistungsbewertung (fehlt)

5.6 Was Eltern unterstützend tun können (fehlt)

6 Englischunterricht

6.1 Ziele des Englischunterrichts

6.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

6.3 Der Weg des Erwerbs von Englischfähigkeiten an unserer Schule

6.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

6.5 Leistungsbewertung

6.6 Was Eltern unterstützend tun können (fehlt)

7 Religionsunterricht

7.1 Ziele des Religionsunterrichts

7.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

7.3 Der Weg des Erwerbs von Religionsfähigkeiten an unserer Schule

7.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

7.5 Leistungsbewertung (fehlt)

8 Kunstunterricht

8.1 Ziele des Kunstunterrichts

8.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

- 8.3 Der Weg des Erwerbs von Kunstfähigkeiten an unserer Schule
- 8.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)
- 8.5 Leistungsbewertung (fehlt)

9 Musikunterricht

- 9.1 Ziele des Musikunterrichts
- 9.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW
- 9.3 Der Weg des Erwerbs von Musikfähigkeiten an unserer Schule
- 9.4 Leistungsbewertung

10 Sportunterricht

- 10.1 Ziele des Sportunterrichts
- 10.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW
- 10.3 Der Weg des Erwerbs von Sportfähigkeiten an unserer Schule
- 10.4 Diagnostik und Förderung
- 10.5 Leistungsbewertung

Anhang

Vorwort

An unserer Schule werden Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterrichtet. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, geschieht Lernen neben lehrerzentrierten Phasen auch in offenen und individualisierten Unterrichtsformen.

Dazu gehören zum Beispiel: Wochenplan, Freiarbeit, Stationenlernen und projektorientierter Unterricht.

Zu allen Fächern und Lernbereichen werden in regelmäßigen Stufenkonferenzen Unterrichtsplanungen und Lernstandskontrollen abgesprochen.

Folgende Fächer werden an unserer Schule unterrichtet: Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Musik, Kunst, Sport und katholische Religion.

In den Fach- und Lehrerkonferenzen werden regelmäßig Konzepte erarbeitet und evaluiert, die im Unterricht umgesetzt werden. Die Leistungskonzepte werden derzeit überarbeitet. Die Konzepte für Englisch und Mathematik und Rechtschreiben können in der Schule bereits eingesehen werden.

1 Deutsch - Schwerpunkt Sprachgebrauch

1.1 Ziele des Deutschunterrichts Schwerpunkt Sprachgebrauch

„Nachdenken und Sprechen über Sprache und Sprachgebrauch sind integrative Bestandteile aller Bereiche des Deutschunterrichts. Sprachreflexion begleitet jede Spracharbeit. Das gilt gleichermaßen für gesprochene und geschriebene Sprache.“ (Lehrplan NRW 2008)

Schwerpunkte sind:

- sprachliche Verständigung untersuchen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden.

1.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

Es sind folgende Fachbegriffe verbindlich für die Klassen 1 bis 4 festgelegt:

Wort	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstabe – Laut, Selbstlaut – Mitlaut, Umlaut, Silbe • verwandte Wörter/Wortfamilie – Wortstamm, Wortbaustein • Wortfamilie • Wortart • Nomen: Einzahl – Mehrzahl, Fall, Geschlecht • Artikel: bestimmter Artikel – unbestimmter Artikel • Verb: Grundform – gebeugte Form • Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen • Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen • Pronomen (als Stellvertreter für Nomen)
Satz	<ul style="list-style-type: none"> • Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen • Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz • wörtliche Rede • Ergänzungen: Satzglied, einteilige und mehrteilige Ergänzung • Satz Kern (Prädikat) – Subjekt, weitere Ergänzungen • Zeitstufen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
Text	<ul style="list-style-type: none"> • Textformen: Geschichte, Beschreibung, Sachtext, Gedicht, Comic, Märchen, Lexikonartikel • Textteile: Überschrift, Zeile, Abschnitt, Reim, Strophe • Buch: Kinderbuch, Lexikon, Autorin/Autor, Verlag, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel • elektronische Texte: Internet, Homepage, E-Mail, CD-ROM
Situation	<ul style="list-style-type: none"> • Sprecherin/Sprecher, Hörerin/Hörer, Schreiberin/Schreiber, Leserin/Leser

1.3 Der Weg des Erwerbs von Sprachgebrauch Kompetenzen an unserer Schule

In den Klassen 2 bis 4 deckt unser Lehrwerk „Bausteine“ alle geforderten Kompetenzen und Inhaltsbereiche durch sinnvolle und ergiebige Übungen ab. Dabei werden im Methodenheft besonders die handlungsorientierten Bereiche aufgegriffen.

In allen Jahrgangsstufen wird das Lehrwerk durch Morgenkreis bzw. Erzählkreis, Klassenrat, Wochenabschluss, verschiedene Schreibanlässe, Schreibkonferenzen, Singen ergänzt. Als Ergänzung dienen Übungen in der Anton-App und in den Bausteine-Apps.

Kinder mit Migrationshintergrund erhalten im Rahmen des Sprachförderunterrichts (DaZ und DemeK) zusätzliche Förderung (siehe auch Punkt 1.4)

1.3.1 Erwerb von Sprachgebrauchskompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

1.3.2 Erwerb von Sprachgebrauchskompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

1.4 Förderung

Integration und Sprachförderung

An der Nikolaus Groß Schule legen wir besonderen Wert auf sprachliche Förderung. Im Rahmen des sprachsensiblen Unterrichts werden die Ziele zur Sprachförderung fächerübergreifend umgesetzt. In jahrgangsbezogenen Kleingruppen unterrichten wir eine wöchentliche Integrationsstunde DemeK und DaZ.¹

Zusätzlich erhalten Kinder mit sprachlichem Förderbedarf in Einzel- und Kleingruppen Hilfe ebenso wie Unterstützung im Klassenunterricht durch eine weitere Lehrperson. Zur individuellen Förderung wird die App Meister Cody genutzt.

Ziele sind:

- Wortschatzfestigung und -erweiterung
- Vermittlung grammatischer Strukturen
- Aufgaben- und Textverständnis trainieren
- Kulturelle und soziale Eingliederung und Integration zugewanderter Kinder

Alle Teilziele werden auf den gesamten Schul- und OGTS-Alltag übertragen. Die Nikolaus Groß Schule arbeitet eng mit der Alten Feuerwache (Lernförderung) zusammen.

1.5 Leistungsbewertung

1.5.1 Schriftlicher Sprachgebrauch

In der Schuleingangsphase werden noch keine schriftlichen Lernstandserhebungen geschrieben.

Grundlage der Bewertung sind die Textproduktionen der Kinder (z.B. Geschichtenheft) sowie der schriftliche Sprachgebrauch im Hinblick auf

¹ DemeK: Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen; DaZ: Deutsch als Zielsprache

Schreibmotivation und -entwicklung.

Ab dem 2. Schuljahr wird auf vollständige Sätze, Lesbarkeit der Texte, Inhalte und Ideen bei der Textproduktion geachtet.

Ab dem 2. Halbjahr des 3. Schuljahres werden pro Halbjahr

- eine Kriterien orientierte Textproduktion in einer vorgegebenen Textart,
- eine benotete Lernstandserhebung des Lehrwerks, sowie
- weitere freie Textproduktionen der Kinder (z.B. Geschichtenheft)

zur Bewertung herangezogen.

Grundlegende Kriterien sind dabei:

- Vollständigkeit der Sätze
- Grammatikalische Richtigkeit
- Wechsel von Satzanfängen und Satzbau
- Vermeiden von Wortwiederholungen
- Nutzung treffender Nomen, Verben und Adjektive
- Beachtung der Zeitform

1.5.2 Mündlicher Sprachgebrauch

Der mündliche Sprachgebrauch ist dem Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören zuzuordnen. Die Leistungen der Schüler*innen zeigen sich beim Sprechen im Unterricht in den Bereichen „verstehendes Zuhören“ und „Gespräche führen“.

Beurteilungsgrundlagen

- freies Sprechen
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Gesprächsverhalten

ab dem 3. Schuljahr zusätzlich

- Präsentationen

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

- Qualität und Quantität der Beiträge
- situationsangemessenes Sprechen und Einhaltung von Gesprächsregeln
- korrekte Darstellung von Sachverhalten und Geschehnissen
- gezielte Höraufgaben erfüllen
- Diskussionsbereitschaft und Engagement in Partner- und Gruppenarbeit
- grammatikalisch richtige Sprache

- Artikulation und Lautstärke beim Sprechen

ab dem 3. Schuljahr zusätzlich

- Verwenden grundlegender Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch

1.6 Was Eltern unterstützend tun können

- von Erlebnissen erzählen lassen
- Gespräche - Sprachvorbild – Fehler durch Wiederholung des Richtigen verbessern
- Vorlesen und vorlesen lassen
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Verse, Reime, Lieder
- Sprachspiele, Gesellschaftsspiele
- Rollenspiel
- Schreibanlässe – Einkaufszettel, Briefe, Karten, Tagebuch

2 Deutsch - Schwerpunkt Lesen

2.1 Ziele des Deutschunterrichts Schwerpunkt Lesen

Im Lehrplan NRW 2021 sind die Ziele des Lesen Lernens in der Grundschule wie folgt formuliert:

„Das Lesen ermöglicht Schülerinnen und Schülern, sich die Welt zu erschließen. Damit nimmt Lesekompetenz eine Schlüsselfunktion für erfolgreiches Lernen ein, da Textverstehen auch immer die Konstruktion von Sinn ist.

Als Texte werden alle schriftlichen und audio-visuellen Produkte (Film, Bild, Gespräch etc.) in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Im Sinne eines erweiterten Textbegriffs bezieht sich das sinnverstehende Lesen in der Primarstufe auf altersgemäße literarische Texte, kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte sowie audio-visuelle Medienprodukte.

Beim Leselernprozess greifen unterschiedliche Teilfähigkeiten ineinander. Leseanfängerinnen und Leseanfänger müssen Buchstaben in Lautfolgen übersetzen und mit Hilfe ihrer Leseerwartung Wörter und Sätze erkennen, um deren Sinn zu konstruieren. Mit fortschreitender Lesefähigkeit werden Buchstabenverbindungen, Wortbausteine und Wörter geläufig und auch simultan erkannt. Die ursprüngliche Sinnerwartung wird im Prozess der Texterschließung überprüft, bestätigt oder modifiziert und in Beziehung zum Vorwissen gesetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lesestrategien zu nutzen, um ihr Leseziel zu

erreichen.

In der Auseinandersetzung mit Texten beschäftigen die Schülerinnen und Schüler sich mit für sie bedeutsamen Fragen und lernen unterschiedliche Modi des Lesens auch in der digitalen Welt kennen. Sie lernen zunehmend, komplexere Texte zu verstehen und werden animiert, eigene Leseinteressen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schülern sollen handelnd mit Texten umgehen, indem sie eigene und vorgegebene Texte präsentieren, inszenieren, vortragen oder sprachlich umgestalten.

Durch ein breites Angebot werden Lesefreude geweckt und unterschiedliche Leseinteressen und -leistungen bedient. Bei der Auswahl von literarischen Texten ist auch aktuelle Kinderliteratur einzubeziehen, d.h. auch Texte, die im Geburtsjahr der Kinder oder später geschrieben wurden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sowohl analoge als auch digitale Texte lesen, die unterschiedliche Anforderungen an die Leserinnen und Leser stellen, beispielsweise in Bezug auf einen hypertextuellen bzw. linearen Textaufbau und eine multimodale (Komposition von Bild, Schrift, Video und/oder Audio) bzw. schriftbetonte Darstellung.“

Schwerpunkte sind:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Lesestrategien nutzen
- Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Inhalte präsentieren

2.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

Die Schüler*innen entwickeln ihre Lesefähigkeiten in einer anregenden Leseumgebung. Über das genießende und interessen geleitete Lesen erhält das Lesen im eigenen Alltag eine positive Funktion. Die Schüler*innen machen Erfahrungen mit unterschiedlichen fiktionalen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten. Sie nutzen Lesestrategien, um das Verstehen von Texten und Medien zu intensivieren und verbinden das Gelesene mit ihrem Sach- und Weltwissen.

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

2.3 Der Weg des Erwerbs von Lesefähigkeiten an unserer Schule

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, im Unterricht und im Schulleben Freude am Lesen zu wecken, zu erhalten und vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit

Sprache und Text zu schaffen. Unser Ziel ist es außerdem, die Sprachkompetenz der Kinder zunehmend zu fördern und zu festigen.

2.3.1 Erwerb von Lesekompetenzen in der Schuleingangsphase

Der Leseunterricht an unserer Schule ist immer fächerübergreifend. Folgende Aspekte des Erstleseunterrichts sind für alle verbindlich:

- Anlauttabelle
- Buchstabenlehrgang (Zwergenheft)
- Lesestrategien anbahnen durch rhythmische Übungen, Silbenklatschen, Buchstaben- und Wortkarten, Blitzlesen, usw.
- Vermittlung der Schreib- und Leserichtung
- Übungen zur akustischen, auditiven und visuellen Wahrnehmung
- Lies mal Hefte
- Lesezeiten (freie und gebundene – auch Vorlesen/Vortragen)
 - Graf Orthos Lesekiste
 - Antolin
- Lesestart - Stiftung Lesen
- Vorlesen in der Klasse
- Lesestunden
- Lesewoche
- Bausteine-App

2.3.2 Erwerb von Lesekompetenzen in Klasse 3 und 4

In der 3. und 4. Klasse lernen die Schüler*innen verschiedene Arten von Texten kennen (lyrische, szenische, etc.) und berichten über ihre Leseerfahrungen. Zudem rückt nun das Kennenlernen von Lesestrategien in den Vordergrund. Die Schüler*innen befassen sich intensiver mit dem Inhalt von Texten und können eigene Gedanken zum Text äußern, und Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Texte erkennen.

Eingesetzte Materialien im Leseunterricht:

- Antolin
- Klassenlektüren (Ganzschriften; auch in Form von Lesetandems)
- Vorlesen in der Klasse
- Lesestunden
- „Ich schenk dir ein Buch“ – Aktion
- Schulbücherei

- Lesewoche
- Bausteine-App

2.3.3 Praktische Förderung des Lesens an unserer Schule

Schon von Beginn an leihen sich die Schüler*innen Bücher aus. Mit Bildern lesen lernen, wenige Sätze auf einer Seite und schöne Illustrationen bis hin zu ersten kurzen und dann längeren Geschichten; so werden die Kinder an das Lesen herangeführt.

Jede Klasse hat eine Büchereizeit, in der die Kinder Bücher ausleihen können.

Das Katalogisieren von Büchern wird von Müttern übernommen.

Zudem gibt es festgelegte Büchereipausen, in denen ca. 16 Kinder während der Hofpause in der Bücherei lesen können.

Während der Lesewoche steht das Vorlesen und Entdecken neuer Bücher im Vordergrund:

- In den Klassen wird das Thema Buch thematisiert
- Innerhalb der Klassen lesen sich die Kinder gegenseitig vor.
- Viertklässler lesen den Kindergartenkindern unserer kooperierenden Kindergärten in der Aula vor.
- Besonders gemütlich ist das tägliche Vorlesen durch die Lehrer*innen. Jede Lehrkraft sucht ein Buch aus, das sie einer Gruppe täglich vorliest.
- Es werden Autorenlesungen organisiert und/oder Schüler*innen der Freien Schule Köln lesen unseren Kindern vor.

2.4 Diagnostik und Förderung

Lesen bedeutet immer auch Sinnentnahme, daher ist sie das zentrale Element unserer Lesediagnostik. So eignet sich zur Überprüfung der Lesekompetenz das laute Vorlesen eines Textes nicht, da es vorkommt, dass Kind fehlerfrei, fließend und betont vorliest ohne den Sinn zu entnehmen. Wir favorisieren daher mündliche und schriftliche produktionsorientierte Verfahren zur Diagnostik wie zum Beispiel:

- Fragen /Bilder zum Text auf unterschiedlichen Kompetenzstufen
- Ordnen und /oder Gliedern eines Textes
- Überschriften finden
- Antolin
- Lernwerkstatt
- Freie Texte
- Lese-Malblätter
- Meister Cody

2.5 Leistungsbewertung

Das vorliegende Leistungskonzept im Bereich Lesen orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan für das Fach Deutsch beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Voraussetzung für die Unterrichtsarbeit sind.

Es beinhaltet die Beurteilungsgrundlagen, sowie die Beurteilungs- und Bewertungskriterien an unserer Schule.

Zu dem Bereich Lesen/Umgang mit Texten zählen folgende Bereiche:

- Sinnerfassendes Lesen
- *Textvortrag (geübte Texte, ungeübte Texte)*
- Umgang mit Medien

Die Teilnote für diesen Bereich setzt sich wie folgt zusammen:

• Sinnerfassendes Lesen	60%	50%
• <i>Textvortrag (geübte Texte)</i>		30%
• <i>Textvortrag (ungeübte Texte)</i>	30%	15%
• Umgang mit Medien	10%	5%

Beurteilungsgrundlagen sind Vorlesen, Aufgaben zu Texten, kontinuierliche Beobachtungen, Antolin, Nutzung der Bücherei, Lesetests (z.B. Stolperwörterlesetest)

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

- sinnerfassendes Lesen und Bücherlesen /Internetrecherche
- Texten Informationen entnehmen
- Fragen entwickeln und beantworten
- wesentliche Aspekte erfassen
- Inhalte in Beziehung setzen
- Nutzung von Leseangeboten

Lesefluss (geübt und ungeübt)

- flüssiges Lesen
- betontes Lesen
- sinngestaltendes Lesen (Pausen, Heben/Senken der Stimme, angemessene Betonung)

2.6 Was Eltern unterstützend tun können

- zuhause vorlesen
- Möglichkeit zu Antolin

3 Deutsch - Schwerpunkt Rechtschreiben

3.1 Ziele des Deutschunterrichts Schwerpunkt Rechtschreiben

„Um Muster und Regelungen in der Sprache zu entdecken und Rechtschreibregeln berücksichtigen zu können, erwerben die Schüler*innen unterschiedliche Arbeitsmethoden, die zu einem eigenaktiven Rechtschreiblernen führen. Unter anderem ist dies das selbstständige Üben mit Lernwörtern. Dabei verwenden die Kinder Übungstechniken zum selbstständigen Training von Wörtern, z. B. Formen des Selbst- und Partnerdiktats, Wörter verlängern und ableiten, Wörter sammeln, ordnen und strukturieren. So erwerben sie Strategien, die ihnen helfen, sich Schreibweisen von Wörtern selbstständig zu erschließen.“

(Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen)

Im Lehrplan NRW 2021 sind die Ziele des Rechtschreibunterrichts in der Grundschule wie folgt formuliert: „Schülerinnen und Schüler sollen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess lernen. Unter Berücksichtigung der Phonem-Graphem-Korrespondenz sollen sie Einsichten in die Regelmäßigkeiten und Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung erwerben. Sie sollen Grundprinzipien der deutschen Orthographie mithilfe von Rechtschreibwortschatz und Rechtschreibstrategien erforschen. Sie lernen dabei auch den Umgang mit Wörterbüchern und digitalen Rechtschreibhilfen.“

Der Rechtschreibwortschatz setzt sich zusammen aus einem vorgegebenen Grundwortschatz und einem individuellen Wortschatz. Der Grundwortschatz besteht aus Wörtern, an denen Phänomene der deutschen Rechtschreibung erforscht und Regelmäßigkeiten erkannt werden können. Weiterer Bestandteil des Grundwortschatzes sind häufig gebrauchte Merkwörter zu systematisch kaum erschließbaren Bereichen der Rechtschreibung. Ergänzt wird der Grundwortschatz um individuelle Wörter, die inhaltlich für das einzelne Kind oder die Klasse bedeutsam sind und sich aus Kindertexten oder Unterrichtsthemen ergeben.“

3.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

Die Handreichung Rechtschreibung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen benennt drei Bausteine für den

Rechtschreibunterricht, die in allen Jahrgängen der Grundschule grundlegend sind.

Sie sind als Unterrichtsbestandteile zu verstehen, die ineinandergreifen, sich ergänzen und im Nebeneinander, im „sowohl als auch“, einen systematischen, vielfältigen und ausgewogenen Rechtschreibunterricht ausmachen. Alle drei Bausteine sollten also regelmäßig und kontinuierlich im Deutschunterricht verankert werden.“ (Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW – Handreichung, S. 16)

3.3 Der Weg des Rechtschreiberwerbs an unserer Schule

Individuelles Unterrichten steht an unserer Schule an erster Stelle, sodass Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen da abgeholt werden, wo sie stehen.

Grundlage des Rechtschreibunterrichts sind deshalb Rechtschreibstrategien, die systematisch eingeführt und immer wieder angewendet werden, sowie die Arbeit mit dem Rechtschreibwortschatz, die durch die Handreichung verbindlich vorgegeben ist.

Kinder lernen auf verschiedenen Wegen und haben ein unterschiedliches Lerntempo. Dem wird durch differenzierte Übungen und Methoden in unserem Unterricht Rechnung getragen.

Mit den Spracharbeitsheften von Bausteine, die mit der Fresch - Methode arbeiten (www.fresch-renk.de) ergänzt durch Materialien von Jandorf lassen sich diese Grundsätze gut verwirklichen:

- In unserem Lehrwerk „Bausteine“ wird ein Grundwortschatz behandelt, der die Themenwörter des jeweiligen Kapitels auf ihre rechtschriftlichen Phänomene hin untersucht (Merk- und Nachdenkwörter).
- Durch den Einsatz der „Profikarte“ wird ein individualisiertes Rechtschreibtraining gewährleistet, das jedem einzelnen Kind die Möglichkeit gibt, gezielt an seinen Rechtschreibschwächen zu arbeiten.
- Durch Wortschatzarbeit trainieren die Kinder die Regelmäßigkeiten, Besonderheiten und Ausnahmeschreibungen auf der Laut- und Wortebene.
- Ergänzend können die Bausteine - Apps zum Lehrwerk genutzt werden

3.3.1 Erwerb von Rechtschreibkompetenzen in der Schuleingangsphase

Rechtschreibunterricht beginnt bereits im Anfangsunterricht durch Schriftorientierung und Schriftgebrauch. Dabei werden visuelle, lautanalytische und motorische Zugänge miteinander verbunden. Die Kinder ordnen Laute Buchstaben zu (Phonem-Graphem-Bezug) und erkunden Form und Bewegungsrichtung beim Schreiben von wichtigen Wörtern.

Im Sinne der Schriftorientierung setzen die Kinder sich mit Schriftsprache durch intelligentes Abschreiben und erste Rechtschreibgespräche auseinander. Hierbei

betrachten Kinder richtig geschriebene Wörter, um den Zusammenhang mit dem gesprochenen Wort zu ergründen und orthografische Strukturen innerhalb von Wörtern und Sätzen zu entdecken.

Der Schriftgebrauch erfolgt durch das selbstständige Schreiben eigener Wörter und Sätze.

Dabei kommen folgende Bausteine zum Tragen:

Baustein 1: Richtigschreiben beim Textschreiben lernen:

- Wörter in Silben schwingen, deutlich sprechen und Vokale benennen.
Die Durchgliederung von Wörtern in Sprechsilben dient dem Erfassen von Wortstrukturen und damit orthografischen Regeln.
- Freies Schreiben mit der Anlauttabelle
Der Einsatz der Anlauttabelle ermöglicht den Kindern von Anfang an, den Lauten Buchstaben zuzuordnen und dadurch eigene Wörter/Sätze/Texte zu produzieren.
- Arbeit mit einem lernbereichsbezogenen Wortschatz und Grundwortschatz
Verschiedene Übungen werden durchgeführt, wie:
abschreiben, einem Partner diktieren, Silbenfugen eintragen, Nomen erkennen, Verben beugen, Adjektive steigern

Baustein 2: Rechtschreibphänomenen auf den Grund gehen

- In regelmäßig stattfindenden Forscherstunden betrachten die Kinder in der ritualisierten Partner- oder Kleingruppenarbeit geschriebene Wörter, vergleichen sie, schreiben sie (ab) und tauschen sich dazu aus, um Strukturen zu entdecken und diese der Klasse zu präsentieren.
- In regelmäßig stattfinden Rechtschreibgesprächen denken die Kinder über die Struktur unserer Schrift anhand von Beispielwörtern oder Sätzen (Wort oder Satz des Tages) nach und vernetzen ihr Wissen.

Baustein 3: Wörter sichern durch sinnvolles Üben

- Je mehr ein Kind (ab)schreibt, desto eher entwickelt es ein Rechtschreibgefühl und desto mehr Wörter kann es automatisiert richtig schreiben. Daher steht an unserer Schule das wiederholte Üben eines begrenzten Wortschatzes im Vordergrund. Dadurch erlangt das Kind Sicherheit im Rechtschreiben. An unserer Schule erfolgt ein kontinuierliches Üben in Einzelarbeit, in einer Gruppe oder mit der ganzen Klasse. Folgende Methoden und Aufgaben wenden wir

dabei an:

- Arbeit mit Lernwörtern

Diese enthält den gemeinsamen vorgegebenen Grundwortschatz mit Merk- und Nachdenkwörtern sowie einen individuellen Wortschatz der Kinder. Die Lernwörter werden auf schwierige Stellen untersucht, und diese werden markiert. Anschließend üben die Kinder die Wörter kontinuierlich in Einzel- und Partnerarbeit.

- Lernwörter und Abschreibtexte mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad

Um ein bloßes Kopieren von Wörtern zu vermeiden, werden die Kinder mit Abschreibtechniken vertraut gemacht:

Text lesen (flüsternd, deutlich),

Silbenbögen zeichnen und/ oder Vokale markieren,

schwierige Stellen markieren, abschnittweise lesen, merken und auswendig schreiben, dabei mitsprechen, kontrollieren

- Jandorf Hefte

In den Jandorf Heften werden rechtschreibwichtige Wörter systematisch geübt.

- Anbahnung erster Rechtschreibstrategien und Rechtschreibgesprächen, die in Klasse 3 und 4 fortgeführt werden.
- Im Anfangsunterricht arbeiten die Kinder zunächst mit dem Hinweis: „Schreibe wie du sprichst.“ Sie sollen hierdurch ein Verständnis vom alphabetischen Prinzip als grundlegendes Prinzip unserer Schrift bekommen. Zunehmend wird jedoch thematisiert, dass dieser Hinweis in unserer Orthographie oftmals nicht zutrifft, da unsere Schrift von weiteren linguistischen Prinzipien überformt wird (v.a. orthografische, morphematische, syntaktische Prinzipien). Es werden also im Rechtschreibunterricht zunächst grundlegende Verschriftungsprinzipien, dann Besonderheiten und schließlich Ausnahmeschreibungen behandelt.

3.3.2 Erwerb von Rechtschreibkompetenzen in Klasse 3 und 4

Die Bausteine aus der Schuleingangsphase werden in den Klassen 3 und 4 fortgeführt und erweitert.

Baustein 1: Richtigschreiben beim Textschreiben lernen:

- Korrekturtexte mit überwiegend lautgetreuen Wörtern

Mit Hilfe einer Korrekturkarte finden die Kinder 10 – 12 Fehler im Text. Dabei wird zuerst der richtige Text gelesen, anschließend wird der fehlerhafte Text rückwärts gelesen, die Fehler werden markiert und richtig aufgeschrieben.

- Nachschlagen im Wörterbuch

Baustein 2: Rechtschreibphänomenen auf den Grund gehen

- Die Forscherstunden und Rechtschreibgespräche aus dem Anfangsunterricht werden zur Förderung des strukturellen Denkens ritualisiert weitergeführt und fokussieren sich auf die entsprechenden Rechtschreibprobleme der Klassen 3 und 4.
- In den Bausteine-Arbeitsheften werden konkrete vertiefende Übungen bearbeitet
- Im Jandorf-Rechtschreibheft (Lupenheft) werden in Freiarbeitsphasen Übungen bearbeitet

Baustein 3: Wörter sichern durch sinnvolles Üben

- Arbeit mit einem erweiterten Lernwortschatz (s.o.)
- Ausbau und Fortsetzung der Rechtschreibstrategien
Nomen großschreiben
Länge des Selbstlautes prüfen
Wörter verlängern
Wörter ableiten
Wörter zerlegen
schwierige Stellen markieren
- Merkwörter Nachdenkwörter
- regelmäßige Rechtschreibgespräche
- Abschreibtexte mit entsprechenden Rechtschreibphänomenen unter Beachtung der Abschreibstrategien
- Partnerdiktate

Mit zunehmendem Rechtschreibgespür und dem Erwerb der Rechtschreibstrategien werden Fehler nach Maßgabe der individuellen Entwicklungsstufe des Kindes verbessert.

3.4 Diagnostik und Förderung

Die qualitative Analyse der Fehler ist wesentlich für die Planung des Unterrichts und der Rechtschreibübungen. Dafür wird an unserer Schule vorrangig folgendes Diagnoseinstrument verwendet:

- Hamburger Schreib Probe

Die Hamburger Schreibprobe überprüft die orthographische Kompetenz mithilfe eines standardisierten Verfahrens ab dem 2. Halbjahr der 1. Klasse. Die regelmäßig durchgeführten vielfältigen Leistungsaufgaben geben Schülern*innen und Lehrer*innen Rückschluss zum Lernzuwachs.

3.5 Leistungsbewertung

Das vorliegende Leistungskonzept im Fach Rechtschreiben beinhaltet die Diagnoseinstrumente sowie die Beurteilungsmaßstäbe für die einzelnen Jahrgangsstufen unserer Schule.

Die verbindlichen Fachbegriffe und die einzuführenden Rechtschreibregeln orientieren sich am jeweiligen Lehrwerk.

Die Leistungsaufgaben (Leistungsüberprüfung) decken diese Bereiche ab:

- Beherrschung von Strategien und Strukturen
- Wörterbuchbenutzung
- Fehlersuche und Korrekturen in Sätzen
- Lern- und häufige Merkwörter

1. Schuljahr

Die Hamburger Schreibprobe (HSP) sowie kurze Lernstandserhebungen werden zur Beobachtung der Lernentwicklung, zur Diagnose und als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung eingesetzt. In erster Linie werden dabei die Kenntnis der Buchstaben und die lautgetreue Schreibung der Wörter überprüft.

Zudem dienen diese Diagnoseinstrumente dazu, den Förderbedarf der einzelnen Schüler*innen festzustellen.

2. – 4. Schuljahr

Die Rechtschreibbewertung und die Diagnose der Rechtschreibleistung basieren im 2. – 4. Schuljahr auf drei Säulen mit folgender Gewichtung die Rechtschreibnote betreffend:

- | | |
|--|-----|
| - eigene Textproduktionen und Hamburger Schreibprobe | 50% |
| - Lernstandserhebungen | 30% |
| - Sonstige Leistungen | 20% |

3.5.1 Eigene Textproduktion und Hamburger Schreibprobe

Die Hamburger Schreibprobe wird ab dem 2. Halbjahr des 1. Schuljahres als Diagnosemittel eingesetzt (eine Übersicht über die Kompetenzstufen befindet sich im Anhang).

Ab dem 2. Halbjahr des 3. Schuljahres werden pro Halbjahr zwei eigene Textproduktionen zur Bewertung herangezogen.

Bei der Bewertung von Rechtschreibleistungen in freien oder gebundenen Texten gilt folgender Bewertungsschlüssel:

Richtig geschriebene Wörter	Note
95% - 100%	sehr gut
85% - 94%	gut
75% - 84%	befriedigend
65% - 74%	ausreichend
50% - 64%	mangelhaft
weniger als 50%	ungenügend

Dabei werden im 3. Schuljahr die ersten 50 Wörter, bis Ende des 4. Schuljahres bis zu 100 Wörter zu Grunde gelegt.

Ab dem 2. Schuljahr werden die Schüler*innen an den systematischen Umgang mit dem Wörterbuch herangeführt.

Die Kompetenz Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen fließt zur Korrektur eigener Texte mit in die Leistungsbewertung ein.

3.5.2 Lernzielkontrollen

Lernzielkontrollen überprüfen die im Unterricht behandelten Rechtschreibphänomene, die damit verbundenen Rechtschreibstrategien sowie verbindliche Fachbegriffe.

Die Bewertung orientiert sich am jeweiligen Lehrwerk.

Dabei werden nur die Fehler als solche bewertet, die sich auf den bereits im Unterricht thematisierten Lernbereich beziehen.

3.5.3 Sonstige Leistungen

Sonstige Leistungen sind alle im Rechtschreibunterricht erbrachten Leistungen.

Dies beinhaltet die Arbeit in den Arbeitsheften, Lehrwerken und Schreibheften ebenso wie die mündliche Mitarbeit Rechtschreibphänomene betreffend.

3.6 Was Eltern unterstützend tun können

- Achten Sie auf eine deutliche Aussprache!
- Lassen Sie sich im Anfangsunterricht Buchstaben/Wörter in der Umwelt zeigen!
- Geben Sie Anregungen zum Schreiben, wie: Urlaubskarte, Ferientagebuch, Einkaufszettel!
- Ermutigen Sie Ihr Kind zum Lesen!

4 Mathematik

4.1 Ziele des Mathematikunterrichts

Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen. Auf diese Weise wird die Grundlage für das Mathematiklernen in den weiterführenden Schulen und für die lebenslange Auseinandersetzung mit mathematischen Anforderungen des täglichen Lebens geschaffen. (KMK Bildungsstandards Mathematik)

Zentrale Leitideen eines Mathematikunterrichts, in dem Schüler*innen eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen sowie
- Anwendungs- und Strukturorientierung.

4.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

4.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen

- **Problemlösen / kreativ sein**
- **Modellieren**
- **Argumentieren**
- **Darstellen / Kommunizieren**

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

4.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Bereich: Zahlen und Operationen

- **Zahlverständnis**
- **Operationsverständnis**
- **Schnelles Kopfrechnen**
- **Zahlenrechnen**
- **Ziffernrechnen**
- **Überschlagendes Rechnen**
- **Flexibles Rechnen**

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

Bereich: Raum und Form

- **Raumorientierung und Raumvorstellung**
- **Ebene Figuren**
- **Körper**
- **Symmetrie**
- **Zeichnen**

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

Bereich: Größen und Messen

- **Größenvorstellung und Umgang mit Größen**
- **Sachsituationen**

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

Bereich: Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- **Daten und Häufigkeiten**
- **Wahrscheinlichkeiten**

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

4.3 Der Weg des Erwerbs von Mathematikfähigkeiten an unserer Schule

Die KGS Nikolaus Groß arbeitet im Mathematikunterricht mit dem Lehrwerk „Zahlenbuch“ (Arbeitsbuch, Arbeitshefte, Karteien, Computerprogramm „Blitzrechnen“, Materialien aus PIK-AS). Darüber hinaus haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich mit mathematischen Arbeitsmaterialien zu beschäftigen (z.B. Lük, Logico, geometrische Spiele).

4.3.1 Erwerb von Mathematik- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

4.3.2 Erwerb von Mathematik- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/mathematik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

4.4 Diagnostik und Förderung

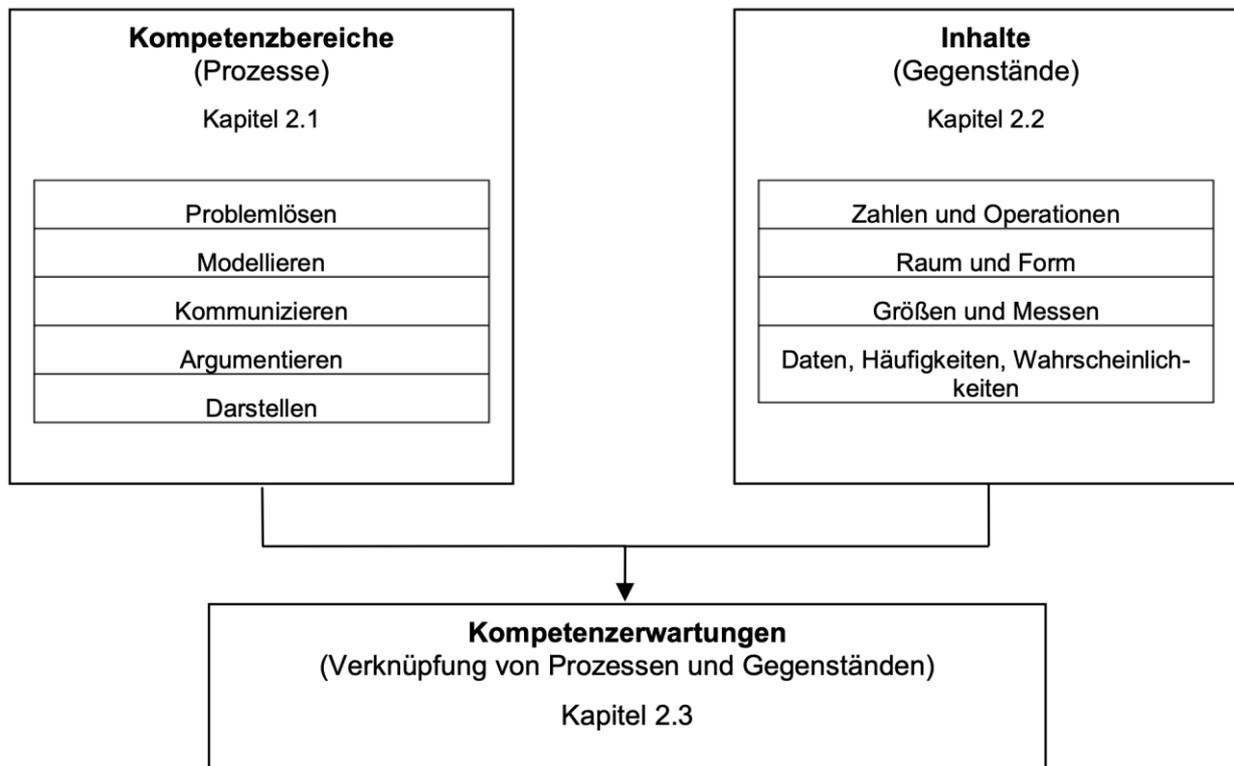
Ergänzend zu den Förderstunden arbeiten bestimmte Kinder mit der Meister Cody App zur Förderung der mathematischen Kompetenzen. Diese beinhaltet ein gezieltes Dyskalkulietraining, das zu Beginn jeder Übeeinheit den aktuellen Stand in einer kurzen Diagnostik ermittelt, damit die Förderung passgenau erfolgen kann.

4.5 Leistungsbewertung

4.5.1 Allgemeinverbindliche Vorgaben

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematik orientiert sich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne Grundschule für NRW (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe/primarstufe/mathematik/index.html>).

Grundlage sind alle von der Schülerin bzw. dem Schüler erbrachten Leistungen. Diese beziehen sich im Fach Mathematik auf prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen:



4.5.2 Schulinterne Vereinbarungen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dabei unterscheiden wir zwei Bereiche: schriftliche und sonstige Leistungen.

4.5.2.1 Schriftliche Leistungen

Unter schriftliche Leistungen fassen wir einerseits die Klassenarbeiten und andererseits die Wochenaufgaben.

Klassenarbeiten

In den Klassenarbeiten werden komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft. Pro Halbjahr werden 3 Klassenarbeiten geschrieben. Aufgabe der Klassenarbeit ist die Überprüfung bzgl.

- der Sicherheit im zuletzt erarbeiteten Stoff,
- der Verfügbarkeit zurückliegender Stoffgebiete,
- der mathematischen Denkfähigkeit.

Die Klassenarbeiten enthalten Aufgaben aus 3 Anforderungsbereichen.

Anforderungsbereich	Gewichtung in der Klassenarbeit	Erläuterung
I	ca. 50%	Grundwissen, reproduzieren, gelernte Verfahren direkt anwenden
II	ca. 35%	Zusammenhänge erkennen und nutzen; Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen
III	ca. 15%	strukturieren, Strategien entwickeln, eigene Lösungen finden, beurteilen/ Interpretationen und Wertungen

Aufgaben aus dem Anforderungsbereich III werden mit dem Symbol „Igel“ versehen, das den Kindern aus dem Unterricht bekannt ist.

Die Zensurierung errechnet sich aus Prozenträngen:

Note	Prozente
1	97 – 100%
2	82 -96%
3	66 – 81%
4	50 -65%
5	25 -49%
6	0 -24%

Die Noten der Klassenarbeiten fließen zu 40% in die Gesamtnote Mathematik ein.

Wochenaufgaben

Pro Monat wird den Kindern eine Aufgabe gestellt, die sie innerhalb einer Woche selbstständig im Unterricht lösen sollen. Eine Wochenaufgabe kann in Form eines Wochenblatts, einer Knobelaufgabe oder „Aufgabe der Woche“ gestellt werden.

Die Wochenaufgaben fließen zu 10% in die Gesamtnote Mathematik ein.

4.5.2.2 Sonstige Leistungen

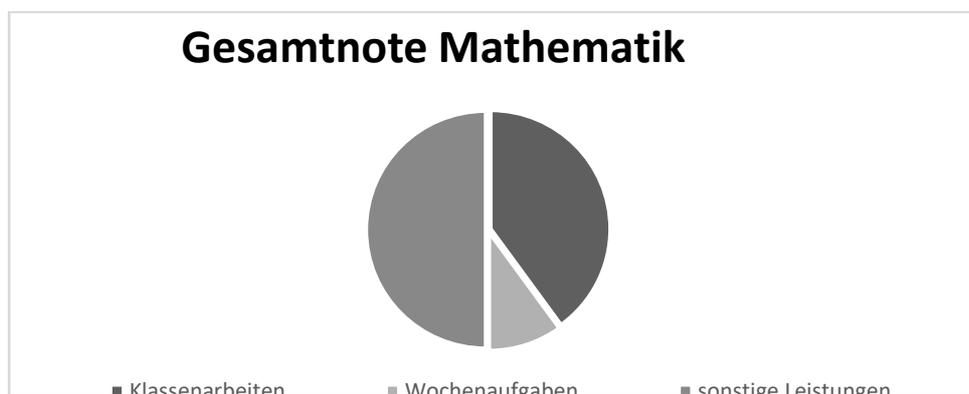
Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Dazu zählen u.a.

- quantitative und qualitative Mitarbeit in Bezug auf inhaltsbezogene, aber auch prozessorientierte Kompetenzen wie Reproduktion, Erkennen und Herstellen von Zusammenhängen, Begründen, Darstellen, Argumentieren, Problemlöseverhalten, Kommunizieren, Transferfähigkeit,
- Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft,
- Beiträge zur Gemeinschaftsarbeit,
- eigenständiges und handelndes Arbeiten,
- Forscherhefte,
- Blitzrechnen,
- Heftführung,
- Hausaufgaben,
- schriftliche Leistungen im Unterricht,
- Präsentation von Ergebnissen.

Die sonstigen Leistungen fließen zu 50% in die Gesamtnote Mathematik ein.

4.5.2.3 Notenanteile Gesamtnote Mathematik



4.6 Was Eltern unterstützend tun können

- Übungsmaterial PIK AS,
- Blitzrechnen App zuhause

5 Sachunterricht

5.1 Ziele des Sachunterrichts

Der Sachunterricht leistet einen zentralen Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem Fragestellungen aus der sozialwissenschaftlichen, der naturwissenschaftlichen, der geographischen, der historischen und technischen Perspektive beleuchtet werden.

Im Sachunterricht geht es um sachbezogene Lerntätigkeiten, die dazu dienen, die kindlichen Erfahrungen weiterzuentwickeln, zentrale Kompetenzen (Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz) fachspezifisch auszubauen und Neugier und Fragehaltung zu fördern, um den Schüler*innen zu ermöglichen, sich ihre Lebenswelt weiter zu erschließen, sich darin zu orientieren, mitzuwirken und verantwortungsbewusst darin zu handeln und diese mitzugestalten.

5.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sachunterricht/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

5.3 Der Weg des Erwerbs von Sachunterrichtsfähigkeiten an unserer Schule (fehlt)

5.3.1 Erwerb von Sachunterricht- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sachunterricht/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

5.3.2 Erwerb von Sachunterricht- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sachunterricht/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

5.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

5.5 Leistungsbewertung (fehlt)

5.6 Was Eltern unterstützend tun können (fehlt)

6 Englischunterricht

6.1 Ziele des Englischunterrichts

Im Englischunterricht der Primarstufe erwerben die Schüler*innen grundlegende kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, mithilfe derer sie die englische Sprache als universales Verständigungsmittel in Europa und der Welt erfahren und über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können. Konkrete und altersgerechte Situationen kommunikativ erfolgreich bewältigen zu können, hierfür bekannte Sprachmittel, aber auch interkulturelle und soziale Kompetenzen zielgerichtet einzusetzen und entsprechend der Situation anzupassen, steht gemäß dem „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ (GeR) im Vordergrund. Der Englischunterricht in der Primarstufe bietet die Möglichkeit, den Grundstein für eine lebenslange Motivation zum Sprachenlernen zu legen und den Erwerb der englischen Sprache und erster grundlegender Sprachlernstrategien als Modell für das Erlernen weiterer Sprachen zu nutzen.

Folgende Leitziele prägen den Englischunterricht:

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen
- die Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- der Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

6.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/englisch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

6.3 Der Weg des Erwerbs von Englischfähigkeiten an unserer Schule

An unserer Schule arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Sally“. Zusätzlich steht noch die Lernsoftware „That's it“ zur Verfügung, die sowohl im Computerraum als auch in den Klassenräumen genutzt wird.

6.3.1 Erwerb von Englisch- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/englisch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

6.3.2 Erwerb von Englisch- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/englisch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

6.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

6.5 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung stützt sich im Wesentlichen auf die Kriterien geleitete Beobachtung mündlicher und praktischer Leistungen im Unterricht. Hinzu kommen schriftliche Arbeiten, die sich an den bekannten Aufgabenformaten aus dem Englischunterricht orientieren.

(Lehrplan Englisch in: Richtlinien und Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen 2021, s. 49)

6.5.1 Teilbereiche der Englischnote

Die Englischnote setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen, die prozentual wie folgt gewichtet werden:

Mündliche Mitarbeit	50%
Schriftlicher Bereich	
Thematische Lernstandskontrollen zum Lehrwerk	35%
Heftführung, Arbeitsblätter, Activity Book	15%

6.5.2 Indikatoren der Leistungsmessung im mündlichen Bereich

- Beteiligung am Unterricht (Quantität/Qualität)
- Hörverstehen
- Anwenden erlernter „structures“
- Aussprache und Intonation
- Bereitschaft und Versuche zur Kommunikation in der englischen Sprache
- Beobachtungsbögen

6.5.3 Indikatoren der Leistungsfeststellung im schriftlichen Bereich

Die schriftlichen Lernstandskontrollen orientieren sich an den Lektionen des Lehrwerks. Sie umfassen Hörverstehen, Wortschatz und in den Klassen 3-4 auch Leseverstehen und Schreiben.

Die Lernstandskontrollen werden nicht benotet sondern kommentiert:

super, well done, fine, okay

Activity book, Englischheft und Arbeitsblätter werden auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Sorgfalt überprüft.

6.6 Was Eltern unterstützend tun können (fehlt)

7 Religionsunterricht

7.1 Ziele des Religionsunterrichts

Die Schüler*innen lernen im Fach Katholische Religionslehre sich selbst als Handelnde wahrzunehmen, die durch ihr Verhalten, ihr Eingreifen und ihr Tun die Gemeinschaft, aber auch ihre Umwelt verantwortungsvoll mitgestalten. Die Erziehungsziele der Schule, die u. a. durch den katholischen Religionsunterricht angestrebt werden, sind:

- Die Schüler*innen erfahren Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander in und außerhalb der Schule sowie respektvoll mit Lebewesen umzugehen.
- Sie erfahren die Bedeutung von Teilhabe für alle Menschen einer Gemeinschaft.
- Sie erfahren die Dimensionen der Nachhaltigkeit und deren Bedeutsamkeit für das gesellschaftliche Zusammenleben.
- Durch offene Unterrichtsformen und das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernaufgaben im Fach Katholische Religionslehre wird die Einhaltung von Regeln in besonderer Art und Weise geübt.

7.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/katholische-religionslehre/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

7.3 Der Weg des Erwerbs von Religionsfähigkeiten an unserer Schule

Der Religionsunterricht orientiert sich am Lehrwerk „Ich bin da“ (Klett-Verlag). Die Unterrichtsreihen sind immer in sechs Sequenzen gegliedert. Zu jedem dieser sechs Schritte einer Thematik befindet sich im Schülerbuch ein Leitmedium mit konkreten

Lernmöglichkeiten. Jeder Schritt setzt einen charakteristischen Schwerpunkt im Blick auf die Basisqualifikationen für den RU:

1. sehen + entdecken
2. fragen + finden
3. hören + sagen
4. träumen + trauen
5. glauben + (be)kennen
6. leben + gestalten

Für die Jahrgänge 1 und 2 sowie 3 und 4 findet regelmäßig alle 14 Tage im Wechsel ein Schulgottesdienst in der Kirche St. Agnes statt, der von den Klassen nach Absprache jeweils einmal pro Halbjahr mitgestaltet wird. Hierfür bereiten die Klassen ein zum Kirchenjahr passendes Thema vor und führen z.B. ein Rollenspiel dazu vor und tragen die Fürbitten vor.

Der RU wird angereichert durch meditative Lernformen und den Besuch außerschulischer Lernorte wie der Garten der Religionen und der Moschee.

7.3.1 Erwerb von Religion- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/katholische-religionslehre/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

7.3.2 Erwerb von Religion- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/katholische-religionslehre/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

7.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

7.5 Leistungsbewertung (fehlt)

8 Kunstunterricht

8.1 Ziele des Kunstunterrichts

Ziel des Kunstunterrichts ist es vor allem, die Entwicklung des individuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs-, und Ausdrucksvermögens der Schüler*innen zu

fördern und die Freude an der Bildbetrachtung und am kreativen Gestalten zu wecken und weiterzuentwickeln. Kunstunterricht leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bildkompetenz sowie zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung.

Neben dem rezeptiven Bereich des Bilder Betrachtens und Verstehens besteht der Kunstunterricht aus folgenden produktiven Bereichen:

- Malen
- Zeichnen und Drucken
- Plastizieren und Montieren
- Agieren und Inszenieren
- Fotografieren und Filmen
- Textiles Gestalten

8.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/kunst/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

8.3 Der Weg des Erwerbs von Kunstfähigkeiten an unserer Schule

Für den Kunstunterricht haben wir einen vielfältig dafür ausgestatteten Kunstraum (Atelier). Dort arbeiten die Schüler*innen mit verschiedenen Materialien: Papier und Pappe, Alltagsmaterialien (Styropor, Kronkorken etc.), Farben (Farbkasten, Wachsmaler, Buntstifte, Filzstifte, Acryl etc.), Textilien, Holz. Dafür bedienen wir uns verschiedener Techniken: Textiles Gestalten, Arbeiten mit Holz, Papier schöpfen, drucken, malen, zeichnen, bauen und konstruieren, nähen, sticken...)

Wir runden unseren Kunstunterricht durch Museumsbesuche, Kunst als Thema in Projektwochen, Gestaltung der Flure und einer Kunst-AG ab.

8.3.1 Erwerb von Kunst- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/kunst/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

8.3.2 Erwerb von Kunst- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/kunst/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

8.4 Diagnostik und Förderung (fehlt)

8.5 Leistungsbewertung (fehlt)

9 Musikunterricht

9.1 Ziele des Musikunterrichts

Ziel des Musikunterrichts ist es, die Freude und das Interesse der Schüler*innen an Musik zu wecken und zu intensivieren. Im Zentrum stehen Gestaltungs- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen. Der Musikunterricht stellt somit ein Kontinuum dar, welches auch seinen spezifischen Beitrag zum Schulleben leistet. Damit einher geht zudem die Förderung von Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Die Kinder werden an ein aktives und selbstbestimmtes Musikmachen und Musikverstehen sowie an einen kritischen Umgang mit Musikmedien herangeführt.

Um dieses Ziel zu erreichen wird

- auf eine fächerübergreifende Verankerung des Faches Musik in Unterricht und Schulleben Wert gelegt.
- das Lied- und Werkrepertoire kontinuierlich erweitert.
- das schuleigene Instrumentarium regelmäßig gepflegt und ausgebaut.

9.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/musik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

9.3 Der Weg des Erwerbs von Musikfähigkeiten an unserer Schule

Neben dem wöchentlichen Musikunterricht ist die Zusammenarbeit mit der SINGSCHULE KÖLN-MITTE wichtiger Bestandteil unseres musikalischen Profils.

Die Singzeit ist Teil des Schulalltags. Zweimal pro Woche kommen Dozent*innen der Singschule in jede Klasse, die mit den Schüler*innen nach der Kodaly- Methode arbeiten. Dabei geht es neben einem guten Umgang mit der eigenen Stimme auch darum, rhythmische und musiktheoretische Inhalte in der Praxis kennenzulernen. In Abschlussveranstaltungen werden die gemeinsamen Ergebnisse präsentiert.

Jedes Kind lernt während seiner Zeit an der Nikolaus-Groß-Schule ein festes Repertoire an Liedern aus dem Jahreskreis kennen, die jeweils vor Beginn der Ferien auf dem Schulhof oder in der Aula von der gesamten Schule gesungen werden.

Bei unseren monatlichen Schulversammlungen bereichern regelmäßig einzelne Schüler*innen, Gruppen oder Klassen unsere Versammlungen durch ihre musikalischen Beiträge.

Digitale Medien dienen als künstlerisch-musikalisches Darstellungsmittel und unterstützen das Dokumentieren, Bearbeiten, Austauschen und Bewerten von bewegtem Bildmaterial im Rahmen musikalischer Lehr- und Lernprozesse.

9.3.1 Erwerb von Musik- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/musik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

9.3.2 Erwerb von Musik- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/musik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

9.4 Leistungsbewertung

Musikalisch-ästhetische Kompetenzen sind im besonderen Maße individuell geprägt und lassen sich unter den Aspekten Wahrnehmung, Empathie, Intuition und Körpersensibilität näher beschreiben. Damit entziehen sie sich weitgehend einer Überprüfung.

Im Musikunterricht werden schriftliche Arbeiten nicht benotet. Die Leistungsbewertung im Musikunterricht bezieht sich daher insbesondere auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Leistungen erkennbare Kompetenzentwicklung der Schüler*innen. In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schüler*innen mit ein.

Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u. a.

- musikpraktische Leistungen
 - Singen eines Liedes, allein, mit einem*r Partner*in oder in einer Gruppe,
 - Nachklatschen oder Nachspielen eines vorgegebenen Rhythmus,
 - Kriterien geleitetes Umsetzen einer Klanggeschichte
 - Spiel-mit-Sätze
 - Verfolgen und Umsetzen einer Notation
 - Identifizieren von Instrumenten am Klang
 - Darbieten eines kleinen Tanzes in einer Gruppe oder mit einem Partner
 - Verknüpfung von Musik mit Kunst, Sprache, Literatur und Bewegung, auch unter Nutzung digitaler Medien

- mündliche Leistungen
 - aktive und regelmäßige Teilnahme am Unterrichtsgespräch
 - Hörerlebnisse beschreiben und begründen
 - Erläutern von Einzelheiten eines Musikstücks
 - Präsentationen
 - begründete Geschmacksentscheidung für ein bestimmtes Musikstück

- schriftliche Leistungen
 - Erstellen Präsentation (analog, z.B. Lapbook, Poster, u.a. und digital)
 - Gestaltung einer Musikmappe (Vollständigkeit, Ordnung und Richtigkeit der bearbeiteten Arbeitsblätter)
 - schriftliches Wiedergeben von Sachwissen

10 Sportunterricht

Schule bedeutet für Kinder und Jugendliche eine räumliche und soziale Bindung für einen beträchtlichen Teil ihres Lebensalltags. Für viele – zumal im

Ganztagsbetrieb – ist sie der Ort, an dem sie sich während des Tages am längsten ununterbrochen aufhalten.

Deshalb muss Schule als Mittelpunkt kindlichen Lebens auch den jeweiligen Entwicklungsbedingungen und den Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht werden.

10.1 Ziele des Sportunterrichts

Die Richtlinien für die Grundschulen in NRW fordern z.B. deshalb:

„Dem Bewegungsbedürfnis der Kinder ist in besonderer Weise Rechnung zu tragen. Ein ausreichendes Maß an Bewegung ist für die körperliche und geistige Entwicklung wichtig – auch deshalb, weil kindliches Lernen noch weitgehend ein Lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen ist.“

10.2 Kompetenzerwartungen laut Richtlinien NRW

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sport/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

10.3 Der Weg des Erwerbs von Sportfähigkeiten an unserer Schule

Schule hat die Aufgabe, der zunehmenden Individualisierung unserer Lebensverhältnisse, u.a. der Spezialisierung auf technische Lebensbewältigung und der Funktionalisierung des Körpers für eine verkopfte Lebensweise entgegenzutreten. Um die notwendige Konzentration auf anspruchsvolle Lernprozesse zu sichern, muten wir den Kindern keine Bewegungseinschränkungen zu. Wir achten darauf, dass alles, was mit Körper und Bewegung zu tun hat, klassischerweise an das Fach Sport verwiesen wird.

Alle Schüler*innen der Nikolaus-Groß-Schule erhalten von der 1. bis zur 4. Klasse durchgehend 2 Stunden als Doppelstunde in der Sporthalle Sportunterricht pro Woche. Die dritte Sportstunde wird als Bewegungszeit in den Klassenunterricht integriert.

In der 3. Klasse findet entweder im 1. oder im 2. Halbjahr Schwimmunterricht im Lentpark statt. Da die Wasserzeit zuzüglich Hin- und Rückweg zum/vom Schwimmbad sowie Umziehen, Duschen, Föhnen etc. die kompletten zur Verfügung stehenden 3 Stunden beansprucht, gibt es für die betreffende Klasse während dieser Zeit keinen zusätzlichen Sportunterricht in der Halle.

Bei der Umsetzung des Sportunterrichts stellen wir eine breit angelegte, motorische Grundausbildung in den Vordergrund, die durch vielfältige, klassische aber auch besondere Bewegungsangebote gekennzeichnet ist, um die Gesundheitsressourcen und -potenziale aller Schüler*innen zu erhalten und zu stärken.

10.3.1 Erwerb von Sport- Kompetenzen in der Schuleingangsphase

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sport/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

10.3.2 Erwerb von Sport- Kompetenzen in Klasse 3 und 4

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sport/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html>

10.4 Diagnostik und Förderung

Für diejenigen Kinder, die bis zum Ende des Regelunterrichts nicht die notwendigen Voraussetzungen für das Schwimmbzeichen Bronze erreicht haben, besteht danach die Möglichkeit, an einem Schwimmförderunterricht teilzunehmen. Dieser findet im Nachmittagsbereich statt und wird im Rahmen des Projektes Sicher Schwimmen der Köln Bäder GmbH von deren Kursleitern durchgeführt. Die Platzvergabe hängt hierbei von der Verfügbarkeit ab und erfolgt durch die Köln Bäder GmbH.

10.5 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Sportunterricht orientiert sich an den pädagogischen Rahmenvorgaben für den Schulsport und den Richtlinien für die Grundschule.

Die Feststellung des Leistungsstandes findet durch Beobachtungen und je nach Inhaltsbereich auch durch punktuelle Erfolgskontrollen statt, die von der Lehrkraft dokumentiert werden. Direkte und konkrete Rückmeldungen und Gespräche mit den Kindern schaffen Voraussetzungen dafür, dass die Kinder selber Erfolg und Misserfolg beurteilen und damit lernen, sich selber einschätzen zu können. Körperlich-sportliche Fähigkeiten stellen messbare Leistungen dar, die durch Beobachtungen und die punktuellen Überprüfungen sehr gut dokumentiert und beurteilt werden können. Die Anstrengungsbereitschaft, Entwicklung der sozialen Kompetenzen und Konstruktivität sind hingegen keine messbaren Leistungen. Deren Beurteilung ergibt sich aus der genauen Beobachtung der einzelnen Schüler*innen und unterliegt der persönlichen Einschätzung der Lehrkraft.

In der Schuleingangsphase (1. & 2. Schuljahr) bekommen die Schüler*innen eine schriftliche Bewertung am Ende des Schuljahres. In der 3. Klasse gibt es dann jeweils am Ende des Halbjahres und am Ende des Schuljahres sowohl eine schriftliche Bewertung, als auch eine Note. Die Bewertung und die Note, die auf das Halbjahr mit Schwimmunterricht folgen, beziehen sich dabei ausschließlich auf die Leistungen, die im Schwimmbad erbracht wurden. In der 4. Klasse gibt es

dann jeweils am Ende des Halbjahres und am Ende des Schuljahres eine Note auf dem Zeugnis.

Während der Grundschulzeit werden die folgenden neun Lernbereiche gemäß des Lehrplans NRW behandelt und für die Beurteilung bzw. Benotung berücksichtigt:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Im Fokus steht dabei die körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit. Jedoch sind der jeweilige Entwicklungsstand, die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Jungen und Mädchen sowie der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft besonders zu berücksichtigen. Darüber hinaus kommt auch den sozialen Kompetenzen sowie der Konstruktivität eine hohe Bedeutung zu.

Zu den körperlich-sportlichen Fertigkeiten zählen:

- Ausdauer
- Kraft
- Schnelligkeit
- Beweglichkeit
- Koordination
- Vielseitigkeit

Bei den sozialen Kompetenzen wird folgendes bewertet:

- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Konfliktfähigkeit
- Teamgeist
- Kooperationsbereitschaft
- Regelverhalten

Zum Bereich Konstruktivität zählen folgende Aspekte:

- Reflexion
- Kreativität & Problemlösungsstrategien (eigene Ideen einbringen)
 - Sich auf das Thema (die Unterrichtssituation) einlassen
 - Zum Erreichen des Unterrichtszieles beitragen
 - sich auch bei ungeliebten Aufgaben anstrengen

Eine Übersicht zur Leistungsbewertung kann dem Elternbrief im Anhang entnommen werden.

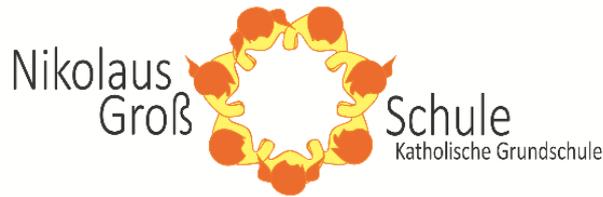
Anhang

Anlage 1: Kompetenzstufen des Rechtschreibens

Tabelle 1: Kompetenzstufen des Rechtschreibens von Klasse 1 bis 12 mit Beispielen aus schreib.on

Stufe	Schreiber auf diesem Kompetenzniveau ...	Beispiele für Schreibungen in schreib.on
0	... können noch kein Wort mit regulären Buchstaben bezeichnen.	--- PP für Elefant (diffuse Schreibung)
1	... können einen markanten Laut eines vorgegebenen Wortes mit regulären Buchstaben bezeichnen, sodass ein Lautbezug erkennbar ist.	a für Affen n für Nase
2	... können einen einzelnen Laut an verschiedenen Wortstellen (An-, In- oder Auslaut) oder eine Lautfolge von mindestens zwei Lauten bei einem vorgegebenen Wort mit regulären Buchstaben bezeichnen, sodass der Bezug auf die Lautfolge klar erkennbar ist.	au für Auto ns oder na für Nase kw für Kinderwagen sch für Schiff
3	... können eine Lautfolge von drei oder mehr Lauten bei einem vorgegebenen Wort mit regulären Buchstaben bezeichnen, sodass das gemeinte Wort in Umrissen erkennbar und unter Kenntnis des Kontexts schon oft lesbar ist.	rif für Brief fogl für Vogel telfn für Telefon Nase
4	... können ein Wort von ein bis zwei Silben mit lautlich relativ einfacher Struktur durch regelgeleitete Buchstaben weitgehend vollständig schreiben, sodass das Wort lesbar ist.	Auto Besen Löwe Telefon
5	... können Wörter aus mehreren Silben vollständig lesbar schreiben und dabei auch schwierigere Laut-/Artikulationsstellen oder kompliziertere Lautabfolgen berücksichtigen. Es werden sehr häufig vorkommende orthografische Muster erkannt und einfache, Ableitungen (Umlaut, Auslaut) teilweise beachtet.	Blume Hund Kinder Turm
6	... können beliebige Wörter vollständig lesbar schreiben und häufig vorkommende Wörter – auch unter Beachtung der Großschreibung bei leicht erkennbaren Nomen und gängiger orthografischer Besonderheiten – richtig schreiben. Auf Satzebene werden Punkte in einfachen Sätzen markiert.	Bügeleisen Regenwurm Mäuse Postkarte
7	... können Wörter mit komplexerer Lautstruktur und mit klar geregelten orthografischen oder morphematischen Besonderheiten sowie mit klar erkennbarer Wortart (Nomen und Nicht-Nomen) richtig schreiben.	Zähne Spielplatz Blätter Hubschrauber
8	... können schwierigere und zusammengesetzte Wörter richtig schreiben, auch wenn diese mehrere orthografische bzw. morphematische Schwierigkeiten aufweisen oder deren Wortart für die Groß-/Kleinschreibung schwieriger zu bestimmen ist. Redezeichen und Kommata in erweiterten Sätzen (einfacher Haupt- und Nebensatz) werden markiert.	Strumpfhose Bankräuber Schlüsselloch ähnlich
9	... können komplexe und schwierige Wörter richtig schreiben, bei denen mehrere Rechtschreibregeln beachtet und teilweise wortspezifisch angewendet werden müssen und/oder bei denen die Wortart schwieriger zu bestimmen ist.	Frühstücksbrot Verkäuferin Fahrradschloss Süßigkeiten
10	... können alle üblichen Wörter richtig schreiben, auch wenn diverse Rechtschreibregeln beachtet und ggf. wortspezifisch angewendet werden müssen und/oder die Wortart schwierig zu bestimmen ist. Satzzeichen in gebräuchlichen Sätzen werden richtig markiert, auch in relativ komplexen Regelkonstellationen.	Fernsehprogramm Schiedsrichter Sekretärin Lautsprecherdurchsage Satzzeichenkombinationen (z.B. „,)“)
11	... können besonders schwierige Wörter, bei denen Regelungen (scheinbar) im Widerspruch zueinander stehen, richtig schreiben. Auch die wortübergreifenden Regeln für Groß- und Kleinschreibung, für Zusammen- und Getrenntschreibung und für Satzzeichen werden sicher beherrscht. Rechtschreibfehler kommen normalerweise nicht mehr oder nur noch in Ausnahmefällen vor.	Gewächshäuser Krankheitserreger Verwandtschaft schwierige Satzzeichenkombinationen (z.B. ?“,)“)
12	... können als ausgesprochene Experten auf dem Gebiet der Rechtschreibung angesehen werden. Sie verfügen über eine umfassende Expertise bei der Anwendung von Regeln in so gut wie allen Fällen, sie sind sicher bei der Beurteilung von Zweifelsfällen, bei denen die Schreibung speziell geregelt ist, sowie bei komplexen Satzzeichenregelungen, bei denen mehrere Satzzeichen kombiniert oder verschiedene Aspekte des wortübergreifenden Schreibens berücksichtigt werden müssen.	Goldmedaille Schiffsingenieur widerwärtig (widerwertig) Porträtaufnahmen

Anlage 2: Elternbrief zur Leistungsbewertung im Fach Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder,

hier gibt es Informationen von euren Sportlehrer*innen darüber, wie eure Leistungen im Fach Sport bewertet werden.

Leistungen, die man sehen und messen kann

Dazu zählen

- eure persönlichen Fortschritte
- Erwerb eurer Sieger- oder Ehrenurkunde
- Erwerb eines Schwimmbadzeichens

Leistungswille

Der lässt erkenne, ob ihr

- gut mitmacht
- euch anstrengt, so gut es geht
- genau auf die Anweisungen und Aufgabenstellung achtet

Verhalten in der Gruppe

Wie verhaltet ihr euch

- gegenüber eurer Partnerin/eurem Partner
- gegenüber eurem Gegner
- gegenüber eurer Lehrerin/eurem Lehrer
- gegenüber dem Schiedsrichter/der Schiedsrichterin

Dazu gehört auch

- Hilfsbereitschaft
- Mitmachen beim Auf- und Abbau der Geräte

Vollständige Ausrüstung

Hast du folgende Dinge dabei:

- Sportbekleidung
- Hallenturnschuhe oder Gymnastikschläppchen
- Badebekleidung für das Schwimmen
- Handtuch, Duschmittel und Haarwaschmittel für das Schwimmen

Regelmäßige Teilnahme

Wer nicht mitmacht, benötigt eine schriftliche Entschuldigung der Eltern oder eine ärztliche Bescheinigung.

Alles klar? Viel Erfolg!